

Kommentar zu dem Artikel „Peinlicher Patzer“ in 16vor vom 14.04.11, der von der Eingabe einer eigenen Liste durch Katrin Werner (MdB) berichtet, die nur mit der Stimme der NPD gewählt werden konnte

Man sollte die Namen nennen: Es handelt sich bei der Eingabe einer eigenen Ausschussliste der Linken im Stadtrat um eine der Aktionen, die dem „Kompetenzteam“ von Katrin Werner, Bundestagsabgeordnete, Kreisvorsitzende und Stadträtin, sowie Marc-Bernhard-Gleißner, Wahlkreismitarbeiter, stellvertretender Kreisvorsitzender, Direktkandidat zur Landtagswahl 2011 (und was weiß ich noch alles) entspringt.

Obleich ich natürlich vor dem Hintergrund der Ereignisse im vergangenen Jahr und dem Parteiausschluss meines Mannes ein ambivalentes Verhältnis zu dieser Partei entwickeln musste, sei hier dennoch zur Differenzierung aufgerufen: Es ist ganz klar eine ganz bestimmte Personengruppe innerhalb der Partei DIE LINKE in RLP, die diese peinlichen Patzer ohne Unterlass produziert. Diesen Personen heißen Katrin Werner in Trier, Norbert Drumm und Tanja Krauth auf Landesebene - wenn man sich nur an die Verlautbarungen in diversen Interviews vor der Landtagswahl erinnert.

Diese Personengruppe sitzt mit knapper Mehrheit natürlich überall, auch in den in den Gremien der Partei, die über Parteiausschlüsse u.a. befinden. Obleich über die Parteizugehörigkeit eines Genossen entschieden werden soll, essen sie dort Kekse, rollen Zigaretten, wittern ununterbrochen Frauenverachtung und können ihren Gesprächspartnern nicht in die Augen sehen. Sie haben Gegendarstellungen gar nicht erst gelesen: „Also bitte, das ist ja viel zu viel ...“. Sie verwechseln Ursache mit Wirkung, merken das natürlich nicht, halten es für die Wahrheit und sind schnell dabei, Klarstellungen als Beweis der Arroganz des anderen zu interpretieren.

Da sie die Mehrheit in dieser Partei haben, setzen sie ihre Interessen gegen all die sachlich motivierten Parteikollegen durch, die in Vorständen noch sitzen, wenn sie nicht schon raus gemobbt werden konnten. Ein Genosse mit jahrzehntelanger Politikerfahrung hat es einmal so gesagt: „Das sind die Leute, die die Partei kaputt machen.“

Das miserable Landtagsergebnis hat natürlich genau damit zu tun, dass DIE LINKE in Rheinland-Pfalz bei der Wahl der Delegierten und bei der Wahrung von Macht gegen echte Kompetenzteams in Stadt und Land (Trier, Ludwigshafen, Neuwied, Mainz) entschieden hat, die sie in ihren Reihen natürlich auch hat (oder hatte).- Selber schuld! Und in diesem Sinne haben die Kommentatoren auf 16vor recht: Z.Zt. sind die Parteivertreter/innen hier in RLP einfach nur peinlich und nicht politikfähig.

Trier, den 15. 4.2011

Veronika Verbeek